Schweizerische Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

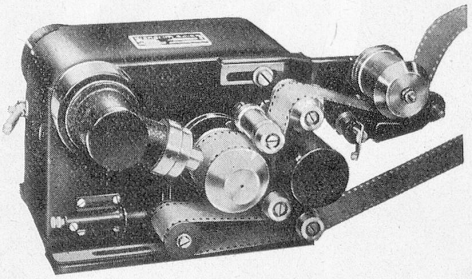
Die Güte des Klangfilm-Tones

ist sprichwörtlich geworden

Die Klangfilm-Tonanlagen

Euronette «Klarton»
Europa-Junior «Klarton»
Europa «Klarton»

alle mit dem **Europa-Lichttongerät** ausgerüstet,
sind sofort ab Lager lieferbar



Eine Besprechung und Offerte ist für Sie unverbindlich
Generalvertretung für die Schweiz:

Ciné-Engros AG. Zürich Falkenstraße 12 Telefon 4 49 04

— eine von der Wirklichkeit der Gegenwart weit wegführende Utopie! Das verschlossene Wesen seines Hauptdarstellers wird davon nicht berührt, es eröffnet mehr hoffnungsvolle Zukunftsperspektiven als happy end und Glockenläuten. Denn der Charakter des Typus Gary Cooper läßt sich nicht verfälschen; wenn er als Kapitalist wider Willen zu seiner geliebten Tuba greift, so scheinen die verachtungsvollen Baßtöne, welche er ihr entlockt, zu sagen: «es ist schade um jedes Wort». An der verlogenen Gerichtskomödie, die man mit ihm aufführt, nimmt er notgedrungen teil und — schweigt. Wieder bricht er sein Schweigen nur, um armen Farmern zu ihrem Recht zu verhelfen. ... Sam *Wood* besetzte die Titelrolle seines biographischen Films «*Lou Gehrig*» sicher nicht nur wegen der Porträtähnlichkeit und sportlichen Figur mit Gary Cooper; beiläufig wandelte er den volkstümlichen Friedenshelden zum Urbild des Amerikaners, wie er sein — sollte, um mit Fug den Namen zu führen: «*The Prids of the Yankees*». Gerade ein Land, wo noch kürzlich die Reklametrommel rasselte, der Wortreichtum des traditionellen Humbugs überfloß, hat Anlaß, auf einen Mann stolz zu sein, der zu schweigen versteht.

Durch das beredte Schweigen eines Gary Cooper im Tonfilm wird die mit allen technischen Mitteln gesteigerte Mitteilsamkeit einer redselig gewordenen Menschheit, wird der verhängnisvolle Mißbrauch, den sie mit der Sprache treibt, unmißverständlich entlarvt.

P.

Schweizerische Umschau

Der *Glarner Schulrat* erließ eine Veröffentlichung, worin Eltern und Vormünder daran erinnert werden, daß gemäß kantonaler Verordnung vom Jahre 1926 die *Altersgrenze für den Kinobesuch* bei 16 Jahren liegt, also Jugendlichen unter 16 Jahren auch in Begleitung Erwachsener der Kinobesuch untersagt ist.

Der Regierungsrat des *Kantons Obwalden* hat in der ersten Sitzung der Winteramtsperiode eine Interpellation betreffend die Einführung der Billettsteuer zur Prüfung entgegengenommen.

Das auch noch ...

In *Schönbühl* im Kanton Bern ist laut Mitteilung des Schweiz. Handelsamtsblattes vom 13. Dezember 1943 eine «*Matterhorn-Filmgenossenschaft*» *gegründet* worden, welche die Förderung des «guten Schweizerfilms in gemeinsamer Selbsthilfe» bezweckt. Außerdem will die Genossenschaft Schweizerfilme selbst herstellen, finanzieren und verwerten und sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Gemäß den vom 5. Dezember 1943 datierenden Statuten zerfällt das Genossenschaftskapital auf namentliche Anteilscheine von sage und schreibe Fr. 5.—. Für die Verbindlichkeit haftet einzig das Genossenschaftsvermögen; jede persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Präsident der Verwaltung ist Walter Knöri, von Urtenen, in Mattstetten. Man ist gespannt, zu erfahren, wieviele Anteilscheine auf diese einem himmelblauen Optimismus erlegene Filmgenossenschaft gezeichnet worden sind ...

Basler Sorgen.

Man las in der Nationalzeitung folgendes: «*Warum existiert in Basel kein Cinébref wie in anderen Schweizer Städten?*

Kinokohle
Passende Sorten für beste Bildwirkung bei verschiedensten Verhältnissen.
KINO-NORIS und NORIS-JUWEL für gewöhnliche Lampen.
CHROMO-INTENSIV und NUNEGA für H. I. Lampen
CECE-GRAPHITWERK AG ZÜRICH 11 – TEL. 6 65 77

Antwort: Der heutige Cinéma Rex war ehemals während einiger Zeit ein Cinébref, der sich aber nicht rentierte, weil augenscheinlich die Basler Bevölkerung nicht sensationslüstern ist.»

Der Hut im Kino.

Die «Schweizer Illustrierte» greift wieder einmal dieses Thema auf und schreibt dazu:

Mit größtem Interesse konnte man unlängst folgendes Inserat in der Zeitung lesen, das erkennen läßt, daß es doch immer noch mitfühlende Seelen beim schwachen Geschlecht gibt:

Dank!

«Den beiden unbekannten jungen Damen in Reihe Nr. 22 in der Vorstellung 21.15 Uhr am Dienstag in der «Roten Mühle», die ohne Aufforderung ihre Hüte abnahmen, um den hinter ihnen Sitzenden bessere Aussicht zu verschaffen, möchte ich in meinem Namen und demjenigen anderer Kinobesucher hiermit einen ergebenen Dank sagen. Ein Soldat.»

† Emil Weber-Wolf, Solothurn

Im Alter von 70 Jahren starb am 15. Dezember 1943 in Solothurn infolge Herzschlag der weithin bekannte *Kinobesitzer* Emil Weber-Wolf. Er entstammte der geachteten Familie Weber-Meister in Riedholz, welche später jahrzehntelang das Restaurant «Wengistein», Solothurn, in vorzüglicher Weise führte. Er war der Bruder des Fabrikanten Robert Weber und des Professors Leo Weber, Seminardirektor. Nach Besuch der Bezirksschule Niederwil und Absolvierung einer Lehre im Bankhaus Vigier in Solothurn begab sich Emil Weber in die französische Schweiz, um seine Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Kaufmännisch betätigte er sich hierauf als Buchhalter und Vertreter von Handelshäusern. Als initiativer, unternehmender Geist interessierte er sich schon früh um die Probleme des Lichtspieltheaters; er gründete ein solches während des ersten Weltkrieges und erweiterte es nachher zum heutigen Lichtspielhaus «Elite», welches nunmehr von seinem jüngsten Sohne übernommen wurde.

Mit Lina Wolf, von Rüttenen, der Schwester des Professors Oswald Wolf, Turnlehrer an der Solothurnischen Kantonsschule, verbrachte er in glücklicher Ehe, welcher zwei wackere Söhne entsprossen, den größten Teil seines Lebens im trauten Heim.

Trotzdem stille Beerdigung vorgesehen war, ließen zahlreiche Freunde und Bekannte aus nah und fern es sich nicht nehmen, dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und ihm zu danken für die Güte und Treue, die er ihnen im Leben erwiesen hat. An der massenhaft mit Blumen und Kränzen geschmückten Grabstätte wurden in gedankenreichen Ansprachen Charakter und Lebenswerk des lieben Dahingeschiedenen gewürdigt und erhebende Worte des Trostes an die Hinterbliebenen gerichtet.

Die Familienangehörigen und weitern Verwandten, sowie alle, die Emil Weber gut kannten, werden ihm das treueste Andenken bewahren. *A. S.*